

**PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC**

**PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT**

Institut für Fremdsprachen

**Bachelorarbeit**

Josef Štancl

**Geschichte Berlins nach 1945 - die wichtigsten Ereignisse**

Olomouc 2016

Betreuer: Mgr. Pavel Hofírek

## **Erklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Olomouc, den 18. 4. 2016

.....  
Josef Štancl

## **Danksagung**

Ich bedanke mich herzlich bei Mgr. Pavel Hofirek für seine fachliche Leitung meiner Bachelorarbeit, für wertvolle Ratschläge, Unterstützung und vor allem für seine Zeit, die er mir widmete.

# Inhalt

Einleitung .....	5
DER THEORETISCHE TEIL.....	7
1. Die Übersicht der Vorkommnisse in Berlin nach 1945 bis die zweite Berlin-Krise .....	7
1.1. Jahr null.....	7
1.2. Der Kriegsbeute .....	7
1.3. Marshall-Plan und Währungsreform.....	9
1.4. Die erste Berlin-Krise/Berlin-Blockade .....	9
1.5. Luftbrücke .....	10
2. Der kurze Überblick der Ereignisse bis die zweite Krise .....	11
3. Die zweite Berlin-Krise .....	13
3.1. Das sowjetische Ultimatum.....	13
3.2. Eisener Vorhang.....	14
4. Der Albtraum wird wahr - die DDR baut die Berliner Mauer .....	15
4.1. Westliche Politiker in Berlin.....	19
4.2. Checkpoint Charlie - der Grenzübergang .....	19
5. Chronik der Mauer - die wichtige Ereignisse und Begebenheiten .....	20
6. Ich bin ein Berliner - Kennedys Deutschlandreise .....	21
6.1. Die Deutschen jubeln .....	22
6.2. Das politische Vorspiel des Besuchs.....	22
6.3. Europareise Kennedys.....	23
6.4. Kennedys Besuch von Berlin - Mittwoch, 26. Juni 1963.....	25
DER PRAKTISCHE TEIL.....	27
1. Der Besuch des US-Präsidenten Kennedy und seine Rede an der Berliner Mauer .....	27
1.1. Übersetzung der Rede von John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg .....	27
1.2. Der Kennedys Besuch in den Medien .....	28
1.3. Mit Kennedy durch Deutschland .....	29
2. Die Reflexion der Begebenheiten in Berlin aus dem Jahr 1961 und 1963 in tschechoslowakischen Medien .....	31
2.1. Der Mauerbau 1961.....	31
2.2. Der Besuch des US-Präsidenten.....	33
ZUSAMMENFASUNG .....	36
LITERATURVERZEICHNIS.....	37
ANOTACE.....	40

## **Einleitung**

Als ich über die Themauswahl meiner Bachelorarbeit nachgedacht habe, war der wichtigste Aspekt für mich die Möglichkeit meine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse einzubringen. Die Ereignisse des Nachkriegsdeutschlands habe ich immer sehr interessant gefunden und obwohl ich zu der Generation gehöre, die nach dem Fall der Berliner Mauer geboren wurde, und ich daher nicht über diese Zeit nicht aus meinen eigenen Erfahrungen sprechen kann, glaube ich, dass dieses Thema aus der Literatur sehr bekannt ist.

Dass ich meine eigene Erfahrung verarbeiten könnte, habe ich mich den letzten Sommer entschieden nach Deutschland für zwei Monate auszureisen. Der Hauptgrund war kennenzulernen, wie Berlin jetzt aussieht, ob man die Unterschiede zwischen östlichen und westlichen Teil der Stadt betrachten kann und selbverständlich wollte ich auch die Denkmäler der ehemaligen Ereignisse zu besuchen.

Ich habe direkt in Berlin, in einer großen Herberge gewohnt, etwa ein Kilometer vom Zentrum entfernt. Jeden Tag unternahm ich einen Spaziergang durch die Stadt, dabei studierte ich, wie die Stadt lebt und die Berliner sich benehmen. Mit vielen von ihnen habe ich mich unterhalten, es interessierten mich vor allem ihre Ansichten, an welcher Art und Weise hat das Leben mit der Mauer die gessellschaftliche Situation in Deutschland und konkret in Berlin in der Gegenwart beeinflusste. Die überwiegende Mehrheit von Befragten hat mir gesagt, dass die Begebenheiten der jüngsten Vergangenheit tief in das Unterbewusstsein der Deutschen eingegraben wurden. Es ist nicht merkbar auf den ersten Blick, weil Deutschland seit den 90er Jahren einen großen Fortschritt getan hat, aber bei der tiefschürfenden Beobachtung stellt man fest, dass es immer Unterschiede zwischen beiden Seiten gibt. Die Verschiedenheiten sind gering, aber wenn man sich sorgfältig anschaut, kommen sie bei jedem Schritt vor.

Meine Arbeit habe ich in zwei Teile geteilt. In dem ersten theoretischen Teil widme ich mich den wichtigsten Ereignissen in Berlin nach 1945 dem Jahr und zwar von der Nachkriegsordnung bis zu dem Besuch des US-Präsidenten John Fitzgerald Kennedy in 1963. In dem zweiten praktischen Teil schildre ich die Reflexion der Berlinereignisse in ausgewählten tschechoslowakischen Medien.

Die erreichbare Literatur, die sich den Begebenheiten nach dem Jahr 1945 in Berlin widmen, ist ziemlich ausgedehnt. In der Wissenschaftsbibliothek Olmütz habe ich in dem Katalog dreihundertundfünfzig Bücher, die sich mit dieser Problematik beschäftigen. Im

Internet gibt es ein paar Seiten, in denen die Informationen über der Zeit nach dem Jahr 1945 zu finden sind.

Das Hauptziel meiner Arbeit stellt die Forschung der Reflexion der Vorkommnissen in den verschiedenen Aspekten der menschlichen Tätigkeit dar. Ich denke, dass zum Beispiel in der Zeitungen aus den 60. Jahren über diesen Ereignissen viele Artikel geschrieben wurden. Aus diesem Grund werde ich die Periodika aus dieser Zeit studieren.

## **DER THEORETISCHE TEIL**

### **1. Die Übersicht der Vorkommnisse in Berlin nach 1945 bis die zweite Berlin-Krise**

#### **1.1. Jahr null**

Die Hauptstadt Deutschlands geriet nach dem Zweiten Weltkrieg in eine besondere Situation. Über dem Schicksal Berlins begann die Europäische Beratende Kommission (ursprünglich drei- später vierköpfige) schon im Jahre 1944 zu beraten. Ein Jahr später bedeutete für das Berlin einen grundsätzlichen Umbruch. Der deutsche Staat existiert nicht und seine Pflichten übernehmen die vier Siegermächte – die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich. Berlin war die okkupierte Stadt und musste sich den Befehlen von vier Seiten unterwerfen. Berlin stellte die geteilte Stadt dar, die in ständiger Anspannung lebte. Die Vereinbarung zwischen den Vertretern des Westens und der Sowjetunion schien sehr kompliziert wegen des mangelnden Willens auf Versöhnung von Seiten der Sowjets. Die Westmächte mussten zwei Monate warten bis sie ihre Berliner Sektoren übernehmen konnten. Die Sowjets nutzten die Tatsache aus, dass der Vertrag über dem Landzugang zu der Stadt fehlte. Aber dagegen war der Vertrag über die Flugverbindung geschlossen und dieses Abkommen war sehr wichtig bei der Blockade 1948.<sup>1</sup>

Die Europäische Beratende Kommission stellte die vier Okkupationen - Sektoren in dem ausgedehnten Raum dar, der Berliner Bereich genannt wurde. Zwischen Ost und West entsand eine relative Balance. Der östliche Teil hatte eine Fläche von 403 Quadratkilometern, der westliche 481. Im Westberlin lebten 2 100 000 Einwohner, wohingegen 1 100 000 in Ostberlin lebten. Berlin war jetzt eine unabhängige und einzigartige geopolitische Einheit. Die Berliner waren die einzigen Deutschen, die alle vier Mächte und ihre Politik vergleichen können.<sup>2</sup>

#### **1.2. Der Kriegsbeute**

Die Rekonstruktionsarbeit, die man nach dem Krieg unternehmen musste, entsprach dem Umfang der Schaden. Die Sowjets, die in den ersten Wochen einzige Okkupanten waren,

---

<sup>1</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstausgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 317.

<sup>2</sup> Ebd S. 318.

fingen mit den Arbeiten sogleich an. Sie organisierten die mobilen Suppenküchen und Kantinen. In drei Monaten versorgten sie die Berliner mit 180 000 Tonnen der Lebensmittel. Der Umbau war riesig und ging sehr langsam voran, weil es an Arbeitskraft und Maschinen mangelte.<sup>3</sup>

Bevor die Bauarbeiten beginnen konnten, musste man zuerst entrümmern. Die Berliner gingen sofort an die Wegräumung und binnen weniger als 6 Monaten (von Mai bis November 1945) räumten sie fast ein Drittel der Straßen. Auch der Wiederaufbau der Stadt ging sofort los. Unter der Leitung des Ratsherren Hans Scharoun wurden fast 200 000 Wohnungen wiedergebaut oder renoviert.<sup>4</sup>

Die Stadtbehörde fand sich zum ersten Mal am 20. Mai 1945 zusammen und zwar in dem Zubau des Rathauses, das durch die Bombardierung selbst zerstört worden war. Bald darauf fand hier der Stammsitz die Zusammenlegung und der Beschluss des Stadtrats statt, der an diesem Ort bis zum Oktober 1946 (als die ersten freien Wahlen nach vierzehn Jahren stattfanden) tagte. Bis zu diesen Wahlen drangen die Kommunisten in den Berliner Verwaltungsapparat auf allen Ebenen vor. Um ihren Einfluss noch mehr zu befestigen, schlugen sie die Vereinigung mit der Sozialdemokratischen Partei vor. Diese Idee prallte aber an dem Widerstand der Sozialdemokraten ab. Mit der Verbindung war also nur die Ostberlinische Fraktion einverstanden. Das war der erste ernsthafte politische Streit, der in Berlin passierte.

Am 21. April 1946 fand im Admiralpalast der Vereinigungskongress von KPD<sup>5</sup> und SPD statt. Alle anwesenden Abgeordneten äußerten ihre Zustimmung zu der Entstehung der SED.<sup>6</sup> Als wichtiger Moment muss man auch den Händedruck von Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl werten, weil dieses Ereignis ein Logo der SED wurde.

Die Wahlen im Oktober gewannen aber die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD). Die Wahlergebnisse stellten also die Situation in Zweifel, die nach der Kapitulation angegangen wurde. Trotz der Anwesenheit sowjetischer Truppen verlor die Kommunisten ihre dominante Position.<sup>7</sup>

---

<sup>3</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstausgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 321.

<sup>4</sup> Ebd. S. 322.

<sup>5</sup> Kommunistische Partei Deutschlands

<sup>6</sup> Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

<sup>7</sup> Ebd. S. 324.

### 1.3. Marshall-Plan und Währungsreform

Am 5. Juni 1947 präsentierte der amerikanische Außenminister George C. Marshall das European Recovery Program (ERP). Der Marshall-Plan sollte die Wirtschaft in Europa wieder auf die Beine helfen, aber auch die Ausbreitung des Kommunismus verhindern. Die einzige Voraussetzung war, dass sich die europäischen Länder auf eine gemeinsame wettbewerbsorientierte Wirtschaftsordnung verständigten. Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands war eine neue Währung. Nach dem Scheitern der Vier-Mächte-Regierung bereiteten die Westmächte für ihre Zonen eine Währungsreform vor. Durch die neue Währung entfiel auch die Preisbindung. Damit war ein wichtiger Schritt zur Marktwirtschaft eingeschlagen.

Der Marshall-Plan lief 1948 an: Die USA stellten Kredite bereit und lieferten Waren, Rohstoffe und Lebensmittel. Zwischen 1948 und 1952 wurden insgesamt rund 12,4 Milliarden Dollar bereitgestellt. Davon flossen 1,5 Milliarden Dollar nach Westdeutschland.<sup>8</sup>

### 1.4. Die erste Berlin-Krise/Berlin-Blockade

Die Sowjets wollten ihren Unwillen mit dem Marshall-Plan zum Ausdruck bringen. Um ihren Entschluss zu bestätigen, führten sie gleich die strenge Überwachung ein, die die Stadt von Deutschland isolieren sollte. Sie blockierten die Eisenbahnen, Straßen und Straßenkanäle. Diese kleine Blockade war aber sehr kraftlos und die Einschließung macht noch locker nach dem Flugzeugabsturz in Gatow, wo ein russisches Jagdflugzeug und ein englisches Flugzeug zusammengestoßen waren.<sup>9</sup>

Am 23. Juni 1948 ordnete die UdSSR<sup>10</sup> für ihren Bereich eine Geldumstellung an, allerdings nicht nur in der Ostzone und in Ost-Berlin, sondern für ganz Berlin. Die Sowjetunion benutzte die westliche Währungsreform als Anlass für die Blockade West-Berlins.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> Zeitstrahl. 2014. *LeMO: Lebendiges Museum Online* [online]. [cit. 2015-10-24]. Erreichbar unter: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/doppelte-staatsgruendung/marshall-plan-und-waehrungsreform.html>

<sup>9</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstausgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 327.

<sup>10</sup> Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

<sup>11</sup> Berliner Blockade. *Deutsche Geschichten* [online]. 2014 [cit. 2015-10-29]. Erreichbar unter: <http://www.deutschesgeschichten.de/zeitraum/themaindex.asp?KategorieID=1004&InhaltID=1566>

Am nächsten Tage macht der Eilbericht bekannt, dass die sowjetischen Behörden, die Bahn- und Flussverbindung zwischen West- und Ostberlin aus technischen Gründen abschnitten.

Die Blockade sollte fast elf Monate dauern und während dieser Zeit wurde die Versorgung der West-Berliner Bevölkerung durch die Luftbrücke gesichert. Schon am 25. Juni landeten in Berlin die ersten amerikanischen Flugzeuge mit Lebensmitteln. Zwei Tage danach landeten in Tempelhof 150 anderen Flugzeuge.<sup>7</sup>

### **1.5. Luftbrücke**

Die Westalliierten verteidigten ihre Rechte in Berlin. Auf Initiative von US-Militärgouverneur Lucius D. Clay stellten sie über eine Luftbrücke die Versorgung West-Berlins sicher. Mit fast 200.000 Flügen während der Berlin-Blockade wurden rund 1,5 Millionen Tonnen lebenswichtiger Güter nach Berlin transportiert. Alle zwei bis drei Minuten landete eine Maschine auf einem der drei West-Berliner Flughäfen. "Rosinenbomber" wurden die Flugzeuge im Volksmund genannt. Durch den zähen Durchhaltewillen der West-Berliner und die Unterstützung der Westmächte scheiterte die Berlin-Blockade und wurde nach fast einem Jahr im Mai 1949 aufgehoben.<sup>12</sup>

Die Blockade endete am 12. Mai 1949 nach der Unterzeichnung des Atlantikpakts und nach dem Abschluss des Abkommens von Washington, das die Zustimmung zur Entstehung der Bundesrepublik Deutschland gibt. Die Luftversorgung durch die Luftbrücke ging aber vorsorglich bis zum 30. September 1949 weiter.

Das Gelingen der Operation war äußerst erfolgreich und anlässlich des Jahrestages des Beginns der Luftbrücke taufte Ernst Reuter (Bürgermeister von West-Berlin) den Stadtplatz vor dem Flughafen Tempelhof zum Platz der Luftbrücke. In dieser Zeit manifestierte sich immer stärker die Teilung und Differenzierung der Stadt. Der östliche Sektor wendete sich immer mehr Moskau zu. Ost-Berlin wurde die Hauptstadt der DDR<sup>13</sup>, die die westlichen Mächte noch nicht angenommen hatte. Die westlichen Bereiche identifizierten sich dagegen mit der BRD.<sup>14</sup> Zwischen beiden Teilen der Stadt gab es jedoch feste Anschlüsse. Die Berliner aus dem

---

<sup>12</sup> Zeitstrahl. *LeMO: Lebendiges Museum Online* [online]. 2014 [cit. 2015-10-29]. Erreichbar unter: <https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/doppelte-staatsgruendung/berlin-blockade-1948.html>

<sup>13</sup> Deutsche Demokratische Republik

<sup>14</sup> Bundesrepublik Deutschland

westlichen Teil verzichteten nicht auf die Theater im Osten und Berliner aus dem östlichen Teil kauften die Ware, die man nicht im Osten beschaffen konnte. Die Wache an der Grenze verbot vorläufig diesen Wechsel nicht. An der Demarkationslinie informierten die großen hölzernen Tabellen, in welchen Sektor der Besucher eintrat. Im Osten gab es die Aufschriften: " Sie verlassen den demokratischen Sektor". Außerdem kamen täglich 35 000 Osterliner nach West-Berlin, um hier zu arbeiten.<sup>15</sup>

## **2. Der kurze Überblick der Ereignisse bis die zweite Krise**

### **1950**

Im September begann in Ost-Berlin die Sprengung des Berliner Stadtschlosses. Ein Symbol des „preußischen Feudalismus“ soll beseitigt werden.

Am 1. Oktober trat die bereits 1948 von der gewählten Stadtverordnetenversammlung für die ganze Stadt verabschiedete Verfassung von Berlin in Kraft. Ihre tatsächliche Geltung war durch die Spaltung der Stadt aber auf die drei Westsektoren (Land Berlin) beschränkt. Ost-Berlin blieb bis 1990 ohne Verfassung.

### **1951**

Am 18. Januar wählte das im Rathaus Schöneberg tagende Abgeordnetenhaus Ernst Reuter (SPD) zum ersten Regierenden Bürgermeister von Berlin. Er amtierte bis zu seinem Tod am 29. September 1953.

Im August fanden in Ost-Berlin die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten mit 26.000 Teilnehmern aus 104 Ländern statt. Über die noch offene Sektorengrenze war auch West-Berlin Zielpunkt vieler ausländischer Besucher und FDJ<sup>16</sup>-Mitglieder.

Die DDR organisierte die Propaganda-Aktion, deren Ziel war die Welt davon zu überzeugen, dass Ost-Berlin wirkliche Hauptstadt Deutschlands war.<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstaussgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 329.

<sup>16</sup> Freie Deutsche Jugend

<sup>17</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstaussgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 335.

## 1952

Mit dem „Gesetz über die Stellung Berlins im Finanzsystem des Bundes“ (Drittes Überleitungsgesetz) vom 4. Januar erhielt West-Berlin einen Rechtsanspruch auf finanzielle Hilfe des Bundes zur Erhaltung seiner Lebensfähigkeit. Im Februar begann in Ost-Berlin im Rahmen des „Nationalen Aufbauprogramms Berlin“ der Ausbau der Stalinallee (ab 1961 Karl-Marx-Allee) zur „ersten sozialistischen Straße Deutschlands“. Die im sowjetischen Zuckerbäckerstil der Stalinzeit errichteten Wohnhäuser stehen heute unter Denkmalschutz und sind nach wie vor begehrte Wohnquartiere. Am 29. März wurde in West-Berlin im Großen Tiergarten durch den britischen Außenminister Anthony Eden der englische Garten eröffnet.

## 1953

Am 16. Juni traten die Bauarbeiter an der Ost-Berliner Stalinallee gegen eine staatlich verordnete Normenerhöhung in Streik. Daraus entwickelte sich am 17. Juni ein Volksaufstand, der auf zahlreiche andere Städte der DDR übergriff und in der Forderung nach Abschaffung des SED-Regimes und freien Wahlen in ganz Deutschland gipfelte. Der Aufstand wurde von sowjetischen Truppen gewaltsam niedergeschlagen. Es kam zu mehreren hundert Toten, über 1000 Verletzten und zahlreichen Verhaftungen. Am 4. August erklärte der Deutsche Bundestag den 17. Juni als nationalen Gedenktag zum „Tag der deutschen Einheit“. Am 22. August wurde in West-Berlin für DDR-Flüchtlinge das Notaufnahmelager Marienfelde eröffnet.

## 1954

Im März bezog das „Berliner Ensemble“ unter Leitung von Bertolt Brecht sein eigenes Haus im Theater am Schiffbauerdamm im Ost-Berliner Bezirk Mitte.

Vom 25. Januar bis zum 18. Februar 1954 fand in Berlin die Viererkonferenz der Außenminister statt.<sup>18</sup>

## 1955

Am 2. Juli wurde der Ost-Berliner Tierpark im Schlosspark Friedrichsfelde eröffnet. Am 16. September nahm die „Deutsche Lufthansa der DDR“ (ab 1959 „Interflug“) den von der sowjetischen Besatzungsmacht übernommenen Flughafen Schönefeld als ersten

---

<sup>18</sup> Berliner Außenministerkonferenz. *Wikipedia* [online]. 2016 [cit. 2016-03-21]. Erreichbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner\\_Au%C3%9Fenministerkonferenz](https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Au%C3%9Fenministerkonferenz)

Verkehrsflughafen der DDR in Betrieb. Am 30. November wurde das nach Kriegszerstörungen wieder aufgebaute (Ost-) Berliner Rathaus an Oberbürgermeister Friedrich Ebert übergeben.

## **1956**

In West-Berlin begann der Bau der Stadtautobahn.

## **1957**

Als Höhepunkt des innerstädtischen Neuaufbaus in den 50er Jahren fand in West-Berlin die Internationale Bauausstellung (Interbau) statt. Kernstücke sind das bewusst als Gegenbeispiel zu den sozialistischen Wohnungsbauten an der Stalinallee unter Beteiligung zahlreicher internationaler Architekten errichtete Hansaviertel und die Kongresshalle im Tiergarten. Am 21. Juni wurde in West-Berlin die 100.000ste Wohnung übergeben, die seit 1945 mit öffentlichen Mitteln errichtet worden war. Im August wurde in Ost-Berlin die restaurierte, 1818 von Karl-Friedrich Schinkel erbaute „Neue Wache“ an der Straße „Unter den Linden“ wieder eröffnet. Von 1960 bis 1990 diente sie der DDR als „Mahnmal für die Opfer des Faschismus und Militarismus“. Seit 1993 ist sie „Zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland“. Am 3. Oktober wurde Willy Brandt (SPD) in West-Berlin zum Regierenden Bürgermeister Berlins gewählt. Er amtierte bis Dezember 1966.<sup>19</sup>

### **3. Die zweite Berlin-Krise**

Die sowjetische Blockade Berlins ab 1948 hatte zum ersten großen Konflikt zwischen den Siegermächten geführt. Die USA, Großbritannien und Frankreich beschlossen jedoch, West-Berlin nicht aufzugeben. Bis zum Sommer 1949 versorgten sie die Bevölkerung über die Berliner Luftbrücke mit dem Lebensnotwendigen. Nur ein Jahrzehnt später wurde Berlin abermals zum Schauplatz einer Krise im Kalten Krieg.

#### **3.1. Das sowjetische Ultimatum**

Auslöser der neuerlichen Krise war ein Ultimatum des sowjetischen Staats- und Parteichefs Nikita S. Chruschtschow, das den Westmächten am 27. November 1958 übermittelt

---

<sup>19</sup> Geschichte. *Berlin: Das offizielle Hauptstadtportal* [online]. 2015 [cit. 2015-11-04]. Erreichbar unter: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/1945.de.html>

wurde. Einseitig kündigte es die internationale Ordnung auf, wie sie nach Ende des Zweiten Weltkrieges entstanden war.<sup>20</sup>

Am 11. Dezember 1958 gab Moskau bekannt, dass, falls der ostdeutschen Regierung jemals die Kontrolle übergeben werde, „jeder Versuch, sich gewaltsam einen Weg nach Berlin zu bahnen“ als „Angriff auf die Deutsche Demokratische Republik“ betrachtet werde.

Um ein unabhängiges Westberlin zu bewahren, mussten die Alliierten dafür sorgen, dass Berlin über die Landwege erreichbar blieb. Militärisch gesehen hätten sie Berlin aufgeben müssen, doch dies war politisch nicht unter einen Hut zu bringen, da sie sonst die Menschen in Westberlin verraten hätten. Am 31. Dezember 1958 entschlossen sich daher die Alliierten, in Berlin zu bleiben. Diese Spannung schien über kurz oder lang in einen Krieg auszuarten. Da aber ein Krieg das Risiko mit sich trug, dass dabei die gesamte Menschheit zu Grunde gehen konnte, durfte dies unmöglich die Lösung des Problems sein. Den beiden Regierungen blieb nichts anderes übrig, als abzuwarten, was die andere Seite unternahm und ob diese zuerst ihre Meinung ändern würde. Moskau schlug schliesslich ein Gipfeltreffen vor, bei dem über die Berlinfrage verhandelt werden sollte. Der Westen hatte aber nichts zu verhandeln, da seine Position gegenüber Berlin klar war. Kurz darauf, nachdem die Sowjetunion vier Monate lang behauptet hatte, die Westmächte hätten keinen Anspruch auf Berlin, ließ Chruschtschow am 19. März verlauten: "Ich bin überzeugt, dass die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich tatsächlich für den Verbleib in Berlin gültige Rechte besitzen. Diese Rechte ergaben sich aus der Tatsache der deutschen Kapitulation nach unserem gemeinsamen Kampf gegen Nazi-Deutschland".<sup>21</sup>

### **3.2. Eisener Vorhang**

Die Affäre verschärft sich wieder im Jahre 1960. Im Januar formuliert der westberliner Bürgermeister Willy Brandt die fünf Politikergedenkstiftungen des Senats: Beibehaltung der Anwesenheit der Alliierten, die Integration des West-Berlins in die BRD, der freie Zutritt in die Stadt, das Recht der Menschen darauf, ihr eigenes Schicksal zu entscheiden, und die Erhaltung von Berlin als Ort des Kontakts zwischen Ost und West. Die Sowjets und Ostdeutschen bauten den Druck auf West-Berlin auf. Auf das Scheitern der Konferenz in Paris folgte eine Reihe von

---

<sup>20</sup> Berlin-Krise. *Alliertenmuseum Berlin* [online]. 2015 [cit. 2015-11-22]. Erreichbar unter: <http://www.alliertenmuseum.de/themen/berlin-krise.html>

<sup>21</sup> Der kalte Krieg. *Oliver - Bieri* [online]. 2000 [cit. 2015-11-07]. Erreichbar unter: <http://www.oliver-bieri.ch/kalter-krieg/kk/index.htm>

unangenehmen Zwischenfällen. Statt der gewöhnlichen verbalen Proteste drohten die Sowjets mit harter Rache, falls die Eröffnungssitzung des Bundestages in Berlin stattfinden würde, wie das seit 1955 üblich ist.

Zum Ende August legten die ostdeutschen Behörden den Verkehr lahm, um den Kongress der Flüchtlingen zu verletzen. Im September steigert die Schickane. Die DDR erklärt den Reisepass der BRD für ungültig und fordert, dass die Einwohner von West-Berlin den Personalausweis benutzen. Alle diese verschiedenen Maßnahmen sollten die Standfestigkeit des Westens erproben. Dem Bürgermeister Willy Brandt schwant, dass im nächsten Sommer eine ernsthafte Krise kommen sollte. Es zeigte, dass das Jahr 1961 wirklich entscheidend sein würde.<sup>22</sup>

Den größten Dorn im Auge für das DDR-Regime stellten die Pendler aus Osten nach Westen dar, (die Leute, die nach Westen für die Arbeit pendeln), weil erstens sie auf dem Arbeitsmarkt fehlen und zweitens sie dank des Erwerbs in westdeutscher Marken einen höheren Lebensstandard hatten. Ein weiteres großes Problem war die massive Welle der Migration in die BRD. Deswegen verschärften sich die Maßnahmen an den Grenzen und alles gipfelte mit der Schließung der Grenzen, damit der Strom von Migranten nach Westen gestoppt werden konnte. Alles wurde mit einem extremen propagandistischen Druck begleitet. Die ostdeutsche Medien stellten die Pendler als staatsfeindliche Elemente dar. Mit der Zeit entbrannte auch die Kampagne gegen Pendler. Die Gründe für die Entbrennung dieser Kampagne waren zweierlei. Erstens sollte der Rückgang der qualifizierten Arbeitskräfte in der DDR angehalten werden und zweitens sollte die wirtschaftliche Lage des Landes stabilisiert werden.

Hinter dem regen Gewühl an den Grenzen standen nicht nur die Pendler, aber auch die übrige Bevölkerung, weil die Grenze oft die Familien und Verwandtschaftsbindungen zerteilt. Die Leute besuchten auch die kulturellen Veranstaltungen oder Geschäfte in dem anderen Teil der Stadt.<sup>23</sup>

#### **4. Der Albtraum wird wahr - die DDR baut die Berliner Mauer**

Diese neue Berlin-Krise war überhaupt nicht nur die Sache Berlins. Die Spannung stieg an und die Lage wurde unerträglich. Das größte Problem stellte immer den Abgang der Leute

---

<sup>22</sup> BUFET, Cyril. *Berlin*. Der Erstaussgabe. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2. S. 343 – 344.

<sup>23</sup> NIGRIN, Tomáš. *Izolovaný ostrov: Západní Berlín a jeho proměny po stavbě Berlínské zdi*. Der Erstaussgabe. Praha: Dokořán, 2013. ISBN 978-80-7363-573-2. S. 86-88.

von Osten nach Westen. Jetzt war klar, dass die DDR bereits eine stärkere Beschränkung der freien Bewegung anstrebte.<sup>24</sup>

Am Sonntagmorgen 13. August begannen die Truppen der Grenzpolizei zusammen mit Milizionären der DDR auf der Demarkationslinie zwischen westlichen und östlichen Sektor die Absperrungen aus dem Stacheldraht zu bauen. Von jetzt an konnten die Einwohner der DDR den westlichen Teil nur mit der Bewilligung von Behörden besuchen. So gipfelte eine langdauernde Spannung in Berlin in einer Trennung zwischen Ost und West.

Dieses Benehmen überraschte die westliche Welt sehr und am Anfang schaueten die Staaten des Westens dem Verhalten der DDR ganz machtlos zu. Am nächsten Tag nach dem Beginn der Teilung der Stadt und Einschließung des Sowjetischen Sektors forderten die Vertreter der Westberliner Stadtverwaltung zur Bewahrung der Ruhe auf.

Am 15. August wurden bei der Absperrung der Sektorengrenzen statt des Stacheldrahtes die Betonblöcke benutzt, womit der Bau der Berliner Mauer begann.<sup>25</sup>

Am frühen Morgen des 13. August begannen bewaffnete Grenzpolizisten mitten in Berlin das Straßenpflaster aufzureißen. Asphaltstücke und Pflastersteine wurden zu Barrikaden aufgeschichtet, Betonpfähle eingerammt und Stacheldrahtverhaue gezogen. Die Absperrung lief entlang der sowjetischen Sektorengrenze mitten durch Berlin. Geschütze und Panzer fuhrten auf, der Berufsverkehr musste für sämtliche Bewohner der Randgebiete Berlins neu organisiert werden. Der Minister für Verkehrswesen der DDR, Erwin Kramer, befahl bereits um Mitternacht, den S-Bahn-Verkehr zwischen den Westsektoren Berlins und der DDR zu unterbrechen.

In der Nacht vom 17. zum 18. August wurde der Stacheldraht durch eine Mauer aus Hohlblocksteinen ersetzt. Als der Morgen graut, war die Grenze dicht.

Erschütternde Szenen spielten sich in den Tagen des Mauerbaus entlang der Sektorengrenze ab: Von einem Tag auf den anderen wurden die Menschen in West- und Ostberlin voneinander getrennt, Straßen, Plätze und Häuser wurden geteilt, die Bahn-

---

<sup>24</sup> Berlinská zed'. *Totalita* [online]. 1999, 2015 [cit. 2015-11-26]. Erreichbar unter: [http://www.totalita.cz/vysvetlivky/berlin\\_zed.php](http://www.totalita.cz/vysvetlivky/berlin_zed.php)

<sup>25</sup> GÖDEKE, Peter. *Kronika 20. století*. Der Erstausgabe. Praha: Fortuna Print, 1995, ISBN 80-7321-069-X. S. 896.

Verbindungen unterbrochen. Die Sperranlage schnitt über 50.000 Ost-Berliner von ihren Arbeitsplätzen im Westen ab. Die DDR-Regierung verringerte die Zahl der Grenzübergangsstellen zwischen beiden Stadthälften auf sieben. Fassungslos standen sich die Westberliner auf der einen, die Ostberliner auf der anderen Seite an der Sektorengrenze gegenüber. Auf der Ostseite halten Kampfgruppen und Volkspolizei die umstehenden Menschen mit Maschinengewehren in Schach, in West-Berlin schirmte die Polizei die Grenzanlagen vor den aufgebrauchten Bürgern ab.

Am späten Nachmittag des 13. August gab Bundeskanzler Konrad Adenauer eine erste Erklärung ab: „Im Verein mit unseren Alliierten werden die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen. Die Bundesregierung bittet alle Deutschen, auf diese Maßnahmen zu vertrauen. Es ist das Gebot der Stunde, in Festigkeit, aber auch in Ruhe der Herausforderung des Ostens zu begegnen und nichts zu unternehmen, was die Lage nur erschweren, aber nicht verbessern kann.“

Am Abend des 13. August sagte der Regierende Bürgermeister Willy Brandt vor dem Abgeordnetenhaus: „Der Senat von Berlin erhebt vor aller Welt Anklage gegen die widerrechtlichen und unmenschlichen Maßnahmen der Spalter Deutschlands, der Bedrücker Ost-Berlins und der Bedroher West-Berlins.“

Die Stimmungslage in der Westberliner Bevölkerung wurde kritisch. Viele fühlten sich von den westlichen Schutzmächten im Stich gelassen, und nicht wenige sahen in der Abriegelung nur den ersten Schritt zu weitergehenden Maßnahmen gegen den Status von Westberlin.

Viele Betroffene in der DDR nahmen den Mauerbau auch nicht klaglos hin: Laut einem Buch der Stasi-Behörde wurden offenbar etwa 4.000 Menschen festgenommen. Der Widerstand war damit wohl größer, als bisher angenommen. Allein am Tag des Mauerbaus habe die Stasi rund 20 Menschenansammlungen mit Protestcharakter registriert, die zwischen 20 und 600 Beteiligte aufwiesen.<sup>26</sup>

Der Auf- und Ausbau der Grenzanlagen folgte ihrem Zweck: Sie sollten Menschen aus Ost-Berlin und der DDR am Grenzübertritt nach West-Berlin hindern. Die Sperranlagen

---

<sup>26</sup> Mauerbau. *LPB: Landeszentrale für politische Bildung* [online]. 2015 [cit. 2015-12-01]. Erreichbar unter: <https://www.lpb-bw.de/mauerbau.html>

richteten sich also nach innen, gegen die eigene Bevölkerung. Das unterschied sie von anderen Grenzsicherungen.

Leuchtkörper an hohen Masten beleuchteten den Sandstreifen, in dem sich die Spuren von Flüchtlingen abzeichnen sollten. Die Lichtmasten trugen die Farbmarkierung der „vorderen Postenbegrenzung“. Grenzsoldaten, die diese gedachte Linie ohne Voranmeldung überschritten, waren des Fluchtversuches verdächtig. Vor dem so genannten Kontrollstreifen verlief der „Kolonnenweg“ für die Patrouillen- und Versorgungsfahrzeuge. Der asphaltierte Weg war durch Zufahrtstore in der hinteren Sperrmauer erreichbar. Als weiteres Element des Sperrsystems erhoben sich vor dem „Kolonnenweg“ die Beobachtungtürme, die organisatorisch in Gruppen zusammengefasst, von einer „Führungsstelle“ koordiniert wurden. Der Reihe der Wachtürme vorgelagert waren oft Hunde-Laufanlagen oder andere Hindernisse. Davor war der elektrische „Signalzaun“ installiert, der bei Berührung Alarm auslöste. Selbstschussanlagen und Minen, wie an großen Abschnitten der innerdeutschen Grenze (DDR-Bundesrepublik), waren in Berlin nicht installiert.

Als erste bauliche Begrenzung erhob sich die hintere, das heißt innere Sperrmauer, in deren Verlauf Gebäude, Brandwände und Fabrikmauern einbezogen worden waren. Daher war sie nicht als einheitliches Bauwerk im Ost-Berliner Stadtbild wahrzunehmen, obwohl sie den Anfang des zwischen fünf und mehreren hundert Meter breiten Grenzstreifens markierte. Noch vor der ersten Mauer lagen vielfach weitere „Vorfeldsicherungen“ und schließlich das „Grenzgebiet“, in dem der Aufenthalt nur mit besonderer Genehmigung erlaubt war.<sup>27</sup>

Die Besichtigung der Mauer gehörte zum festen Besuchsprogramm aller Staatsgäste in West-Berlin. Besondere Symbolkraft hatte stets der Besuch von Politikern der westlichen Schutzmächte, namentlich der USA. Sämtliche US-Präsidenten, die britischen und französischen Regierungschefs und Staatspräsidenten, die britische Königin Elisabeth II., sie alle kletterten auf Holzpodeste an der Mauer und versicherten die West-Berliner Bevölkerung ihres politischen und militärischen Schutzes.<sup>28</sup>

---

<sup>27</sup> Politik, Verwaltung, Bürger. *Berlin.de: Das offizielle Hauptstadtportal* [online]. 2015 [cit. 2015-12-10]. Erreichbar unter: [https://www.berlin.de/mauer/zahlen\\_fakten/index.de.html#grenzanlagen](https://www.berlin.de/mauer/zahlen_fakten/index.de.html#grenzanlagen)

<sup>28</sup> FLEMMING, Thomas a KOCH, Hagen. *Die Berliner Mauer: Geschichte eines politischen Bauwerks*. Berlin: Be.bra, 2008. 143 s. ISBN 978-3-89809-083-4. S. 66.

## 4.1. Westliche Politiker in Berlin

Nach dem ersten Schock meldet sich der Westen zur Verantwortung für das West-Berlin. Viele Vorder-Politiker besuchen in den folgenden Tagen diese umzingelte Stadt. Daneben kommandieren die Amerikaner nach West-Berlin die militärische Einheit ab, die 1 500 Männer in voller Kampfbereitschaft enthielt. Bei der Ankunft in die Stadt erhalten sie eine triumphale Begrüßung.<sup>29</sup>

## 4.2. Checkpoint Charlie - der Grenzübergang

Zehn Tage nach dem Abriegeln der Berliner Grenze am 13. August 1961 durften ausländische Touristen, Diplomaten sowie das Militärpersonal der Westalliierten Ostberlin nur noch über den Grenzübergang Bahnhof Friedrichstraße betreten. Da es keinen besonderen Übergang in Berlin für diese Personen gab, richteten die westlichen Alliierten den Übergang in der Friedrichstraße, Ecke Kochstraße, als dritten innerdeutschen Kontrollpunkt ein. Hauptaufgabe des Übergangs Checkpoint Charlie war es, westliche Alliierte vor dem Betreten Ostberlins zu registrieren und über den Aufenthalt in der Hauptstadt der DDR zu informieren.<sup>30</sup>

Am 25. Oktober 1961 standen sich am Checkpoint Charlie amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber, nachdem DDR-Angehörigen der US-Militärkommission den Zugang nach Ost-Berlin verweigert haben. Diese hatten abgelehnt, sich kontrollieren zu lassen, weil ihnen nach alliierterm Recht ungehinderte Bewegungsfreiheit in ganz Berlin zustand.<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> Geschichte. *Berliner Mauer Online* [online]. 2005 [cit. 2015-12-08]. Erreichbar unter: <http://www.berlinermaueronline.de/geschichte/checkpoint-charlie.htm>

<sup>30</sup> GÖDEKE, Peter. *Kronika 20. století*. Der Erstausgabe. Praha: Fortuna Print, 1995, ISBN 80-7321-069-X. S. 898.

<sup>31</sup> *Die Berliner Mauer*. 9. Leipzig: Thomasdruck, 2010. ISBN 978-3-89773-204-9. S. 14. Sowohl der Autor als auch der Editor sind nicht zu gefunden

## **5. Chronik der Mauer - die wichtige Ereignisse und Begebenheiten (bis den Kennedys Besuch)**

### **1. November 1961**

Die im Oktober 1961 in der Bundesrepublik eingerichtete „Zentrale Erfassungsstelle der Landesjustizverwaltungen zur Registrierung sowjetzonaler Gewaltakte“ nahm im Laufe des Novembers ihre Arbeit auf. Ihre Aufgabe war es, alles erreichbare Material über Gewaltakte und Unrechtstaten an der innerdeutschen Grenze, der Mauer und in der DDR zu sammeln und für eine spätere Anklageerhebung zu registrieren.

### **29. November 1961**

In der Sitzung des Nationalen Verteidigungsrates der DDR wird aufgeführt: An der innerdeutschen Grenze sind seit dem 25. Oktober 1961 entlang 74 der insgesamt 1.382 Kilometer mit Spanndrähten verbundene Minen sowjetischer Fertigung verlegt worden – insgesamt 4.526 Stück, zur Tarnung grün angestrichen. Ihr tödlicher Wirkungsradius beträgt acht bis zehn Meter.

### **Dezember 1961**

Im Dezember 1961 wurden in West-Berlin und in der Bundesrepublik 2.420 Flüchtlinge aus der DDR registriert.

### **22. Februar 1962**

Der amerikanische Justizminister Robert Kennedy, Bruder von US-Präsident John F. Kennedy, besuchte West-Berlin und fuhr mit dem Regierenden Bürgermeister Willy Brandt an die Mauer zum Potsdamer Platz und zum Brandenburger Tor.

### **14. August 1962**

Bei einem bis heute ungeklärten Grenzzwischenfall auf dem Gebiet der DDR in Wiesenthal bei Bad Salzungen wurde der Hauptmann der DDR-Grenztruppen, Rudi Arnstädt, vermutlich von Beamten des Bundesgrenzschutzes erschossen.

## **Oktober 1962**

„Die Kubakrise im Monat Oktober hatte nur geringe Auswirkungen auf die Tätigkeit und den Einsatz der Schutz- und Bereitschaftspolizei. Vorsorglich angesetzte Alarmstufen konnten bereits nach kurzer Zeit wieder aufgehoben werden“, so die West-Berliner Schutzpolizei in ihrem Bericht über die Entwicklung an der Sektoren- und Zonengrenze.

## **18. Februar 1963**

Die West-Berliner SPD gewann mit ihrem Spitzenkandidaten Willy Brandt die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und baut mit 61,9 Prozent aller Stimmen (1958: 52,6 Prozent) ihre absolute Stimmenmehrheit weiter aus.

## **12. Mai 1963**

Am Grenzübergang Invalidenstraße scheitert ein spektakulärer Fluchtversuch: Ein Bus mit mehr als zehn Flüchtlingen an Bord versucht die Kontrollanlagen zu durchbrechen, wurde von allen Seiten beschossen und kurz vor dem letzten Schlagbaum zum Stehen gebracht. Mehrere Menschen werden schwerverletzt.

Tagtäglich ist die Mauer Treffpunkt von Berlinern aus Ost und West: Bekannte, Freunde, Verwandte, Großmütter, Töchter, Söhne und Enkelkinder versuchen trotz des seit Wochen verhängten Verbots, durch Winken und Zurufe miteinander in Kontakt zu bleiben.<sup>32</sup>

## **6. Ich bin ein Berliner - Kennedys Deutschlandreise**

Bevor Kennedy Berlin besuchte und hier die berühmte Rede hielt unternahm der ehemalige amerikanische Präsident die Reise durch Deutschland unter. In diesem Teil meiner Arbeit werde ich mich seine Deutschlandreise widmen mit der Betonung auf seinem Halt in Berlin.

---

<sup>32</sup> Chronik. *Chronik der Mauer* [online]. 2015 [cit. 2015-12-14]. Erreichbar unter: <http://www.chronik-der-mauer.de/chronik/>

## 6.1. Die Deutschen jubeln

Für die Deutschen war der Besuch von überragender Bedeutung, weil zwar schon im Auftrag John F. Kennedys mehrere andere US-amerikanische Politiker in Berlin waren, so der Vizepräsident Lyndon B. Johnson zusammen mit General Lucius D. Clay, dem Vater der Luftbrücke, sowie die Brüder des Präsidenten, nämlich Robert F. Kennedy und Edward M. Kennedy. Aber erst die Sonnengestalt JFK<sup>33</sup>, der Hoffnungsträger der freien Welt, die Verkörperung westlicher Ideale, konnte die Sicherheit vermitteln, dass Amerika unverbrüchlich hinter Deutschland und Berlin stehen würde, dass Kennedy den ständigen Drohungen Chruschtschows nicht nachgeben würde. Dieser Aspekt, der Jubel der Deutschen, der wichtigste Präsidentenbesuch in der Geschichte Deutschlands, ist hinlänglich bekannt.<sup>34</sup>

Erste Pläne für einen Deutschlandbesuch Präsident Kennedy waren Anfang 1963 bekannt geworden. Kanzler Konrad Adenauer hatte im Januar zu erfahren, dass Kennedy nach Italien reisen wollte. Also lud er ihn zu einem Arbeitsbesuch nach Bonn ein. Von einem Besuch Berlins war zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Rede, obwohl der Regierende Bürgermeister Willy Brandt ihn bereits 1961 eingeladen hatte. Der Vorstoß Adenauers wurde angesichts der leichten Verstimmungen im deutsch-amerikanischen Verhältnis bezüglich des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages mit Überraschung zur Kenntnis genommen.<sup>35</sup> Kennedy kam äußerst skeptisch nach Deutschland. Er musste sich erst mit Bundeskanzler Konrad Adenauer treffen, der seine Altersweisheit nicht zurückhalten konnte und auf Kennedy verknöchert wirkte. Kennedy wusste nicht, was ihn von Seiten der Deutschen erwartete, weil er mit seinem Besuch so lange gezögert hatte.

## 6.2. Das politische Vorspiel des Besuchs

Der politische Konflikt zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika spielte sich an mehreren Fronten gleichzeitig und zum ersten Mal auch im

---

<sup>33</sup> John Fitzgerald Kennedy

<sup>34</sup> PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8. S. 4.

<sup>35</sup> Chronik. *Chronik der Mauer* [online]. 2015 [cit. 2015-12-14]. Erreichbar unter: <http://www.chronik-der-mauer.de/chronik/>

Weltall ab. Am 12. April 1961 wurde der 27-jährige Juri Gagarin erfolgreich in den Weltraum geschossen, umrundete die Erde und kam wohlbehalten zurück. Die Vereinigten Staaten wollten nicht in diesem Krieg um Weltraum zurückbleiben. Kennedy war zwar erstaunt über die 20 bis 40 Milliarden Dollar, die von der NASA als zu erwartende Kosten für einen Flug zum Mond angegeben wurden, aber ihm war die Bedeutung vollkommen klar, die der Landung des ersten Menschen auf dem Mond zukommen würde. Die technischen Errungenschaften der Sowjetunion konnten nur durch noch größere Leistungen übertrumpft werden. Ein Mann auf dem Mond - das wäre die Sensation. Auf einer Sitzung des Kongresses stellte Kennedy sein ehrgeiziges Ziel vor, dessen wegweisendes Unterfangen seiner Meinung nach nur mit dem Bau des Panamakanals oder der chinesischen Mauer verglichen werden könne.

Bei der von den Amerikanern unterstützten und von Exil-Kubanern aus Miami durchgeführten Invasion in der Schweinebucht ging alles schief. Die Akteure wurden von den USA durch Robert Kennedys Vermittlung freigekauft. Erschüttert durch die fatale Erfahrung der Kuba-Krise reagiert Kennedy beim Bau der Mauer sehr viel vorsichtiger. Er wollte keinen Krieg mit den Sowjets in Europa, weil er sich auf Asien konzentrieren musste.

### **6.3. Europareise Kennedys**

Die Spitze seiner Beliebtheit erreichte Kennedy durch seine zehntägige Europareise. Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Köln-Wahn wurde er von Bundeskanzler Konrad Adenauer mit 21 Salutschüssen begrüßt. Kennedy bedankte mit den Worten „Alte Feinde wurden zu engen Verbündeten, die gemeinsame Auffassungen und gemeinsame Interessen verbindet.“<sup>36</sup>

### **Köln - Sonntag, 23. Juni 1963**

Präsident Kennedy wurde im Kölner Rathaus von Oberbürgermeister, Bürgermeister und Oberstadtdirektor empfangen, wo er sich in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Anschließend hielt er vor dem Rathaus eine Ansprache an die Kölner Bevölkerung.

---

<sup>36</sup> PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8. S. 5.

## **Bonn - von Sonntag, 23. Juni bis Dienstag, 25. Juni 1963**

Am Sonntag traf die Fahrzeugkolonne am Rathaus in Bonn ein, wo sich der Präsident ebenfalls in das Goldene Buch der Stadt eintrug. Auch hier hielt er im Anschluss eine kurze Ansprache an die Bevölkerung, welche sich auf dem Marktplatz vor dem Rathaus versammelt hatte. Am Abend gab Kanzler Adenauer ein Abendessen im Palais Schaumburg zu Ehren des Präsidenten mit einem anschließenden halbstündigen Empfang.

Am Montag traf sich Kennedy mit Adenauer und weiteren politischen Vertretern zu Gesprächen im Palais Schaumburg. Anschließend traf man sich mit Bundespräsidenten Heinrich Lübke zu Gesprächen in der Villa Hammerschmidt, dem damaligen Wohn- und Amtssitz des Bundespräsidenten.

Am Dienstag fuhr der Präsident zusammen mit dem amerikanischen Botschafter George McGhee zum Hubschrauberlandeplatz in Plittersdorf. Dort traf er mit Vizekanzler Dr. Ludwig Erhard und Außenminister Gerhard Schröder zusammen, bevor er sich zur Fliegerhorst Kaserne nach Hanau fliegen ließ.

## **Hanau - Dienstag, 25. Juni 1963**

Am Vormittag traf Kennedy in der Kaserne in Hanau ein, wo er von einer amerikanischen Militärdelegation begrüßt wurde. Nach der Abnahme einer Truppenparade und einer Ansprache vor den Mitgliedern der 3. Armee Division nahm der Präsident zusammen mit einigen Offizieren und ausgewählten Soldaten der Einheit ein Mittagessen ein.<sup>37</sup>

---

<sup>37</sup> Die Deutschland-Reise. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-02-21]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

## **Frankfurt - Dienstag, 25. Juni 1963**

In Frankfurt hielt sich Kennedy nur zwei Stunden auf. Nach Harry S. Truman war er der zweite amerikanische Präsident seit 1945 in der Stadt. Die Kolonne kam über die Hanauer Landstraße und den Untermainkai zum Römer. 13 000 Polizisten säumten die Straße, ein Helikopter kreiste. Im Römer wurde Kennedy dann von Oberbürgermeister Werner Bockelmann empfangen und erhielt die Reproduktion eines Briefes, den deutsche Auswanderer aus den USA im Jahr 1848 an die erste deutsche Nationalversammlung schickten, die direkt nebenan in der Paulskirche tagte. Zu diesem in Saffian gebundenen Brief erläuterte Bockelmann etwas, und Kennedy erinnerte daran, dass sein Großvater Bürgermeister von Boston gewesen sei und es ja wirklich nichts Besseres im öffentlichen Dienst gäbe, als so ein Amt einzunehmen.<sup>38</sup>

## **Wiesbaden - von Dienstag, 25. Juni bis Mittwoch, 26. Juni 1963**

Am Abend landete die Delegation auf dem östlichen Rasen des ehemaligen "General von Steuben Hotel" (heute Dorint Pallas) in Wiesbaden. Bis 19:00 Uhr zogen sich dann Kennedy und Vizekanzler Erhard zu Gesprächen zurück. Anschließend bestiegen alle Teilnehmer die wartenden Fahrzeuge zur Fahrt in das Wiesbadener Kurhaus, wo der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn um 19:45 Uhr einen Empfang zu Ehren des Präsidenten gab und dieser eine Rede hielt.<sup>39</sup>

### **6.4. Kennedys Besuch von Berlin - Mittwoch, 26. Juni 1963**

Präsident Kennedys Berlin-Besuch war verbunden mit einer Reihe einzigartiger Probleme. Von Anfang an stellte sich die Frage, wer beim Protokoll den Hut aufbehalten durfte, Bonn, also Adenauer, oder Berlin, also Willy Brandt. Berlin stand weiterhin unter der Kontrolle der vier Mächte. Wie der Besuch eines so hohen Repräsentanten geregelt werden sollte, dem höchsten seit der Potsdamer Konferenz im Juli/August 1945, das war nicht festgeschrieben. Die Vereinigten Staaten übernahmen einfach den Hauptanteil protokollarischer Entscheidungen.

---

<sup>38</sup> PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8. S. 45.

<sup>39</sup> Die Deutschland-Reise. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-02-21]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

Kennedy landete um 10.30 Uhr mit der Air Force One in Tegel und absolvierte in den nächsten acht Stunden einen Absturz-Kurs Berlin, bis obenhin vollgepackt mit Terminen und Emotionen. Er fuhr 53 Kilometer durch die Stadt und wurde von mindestens einer Million Menschen begrüßt, es können aber auch, das wird als wahrscheinlicher angesehen, 2,2 Millionen gewesen sein.<sup>40</sup> Neben Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Willy Brandt waren auch die französischen und britischen Kommandanten der geteilten Stadt anwesend.

Kennedy nahm zunächst die Ehrengarde ab und antwortete dann kurz auf die freundlichen Begrüßungen der verschiedenen Delegationen, bevor sich die Fahrzeugkolonne in Richtung Kongresshalle in Bewegung setzte.<sup>41</sup>

Kennedy wurde ans Brandenburger Tor gebracht, damit er mit eigenen Augen sah, was die Mauer eigentlich bedeutete. Die Machthaber der DDR hatten das gesamte Brandenburger Tor mit roten Fahnen verhängt. Kennedy konnte nicht in den Osten sehen. Vom Osten her war das Tor weiträumig abgesperrt, damit keiner aus der DDR Kennedy näher kommen konnte.

Anschließend ging es Richtung Checkpoint Charlie. Der Konvoi kämpfte sich durch eine Konfetti-Parade. In der Nähe des Checkpoint Charlie durchbrach eine ältere Dame mit einem Kind auf dem Arm und einem Strauß Nelken in der Hand die Polizeiabspernung, lief auf Kennedy zu und wurde von der Polizei zurückgezogen. Kennedy sah das, ließ anhalten, sprach mit der Frau und nahm die Blumen an sich.<sup>42</sup>

Danach fuhr man im offenen Fahrzeug weiter zum Schöneberger Rathaus, wo der Präsident um 12:50 Uhr ankam. Dort hielt Kennedy schließlich seine vielbeachtete "*Ich bin ein Berliner...*"-Rede vor ca. 450.000 jubelnden Menschen.<sup>43</sup>

---

<sup>40</sup> PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8. S. 63.

<sup>41</sup> Die Deutschland-Reise. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-02-21]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

<sup>42</sup> PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8. S. 65.

<sup>43</sup> Die Deutschland-Reise. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-02-21]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

## **DER PRAKTISCHE TEIL**

In dem praktischen Teil werde ich zuerst den Besuch des US-Präsidenten Kennedy aus verschiedenen Perspektiven bearbeiten, seine Rede an der Mauer und die Reaktionen und danach die Reflexion dieses Besuches in den Medien. Aus den tschechoslowakischen Zeitungen aus den 60. Jahren werde ich ermitteln, wie man bei uns die Ereignisse in Berlin interpretiert hat. Ich wähle mich die wichtigsten Ereignisse der 60. Jahre und finde die Reflexion in den tschechoslowakischen Zeitungen.

### **1. Der Besuch des US-Präsidenten Kennedy und seine Rede an der Berliner Mauer**

Der Besuch des Präsidenten Kennedy hatte eine riesige Bedeutung für die Menschen in Deutschland und vor allem für die Menschen, die in West-Berlin lebten. Vornehmlich die Rede vor dem Rathaus Schöneberg stellte für diese Leute eine gewisse Hoffnung der besseren Zeit. Deshalb werde ich diese Ansprache näher bearbeiten.

Die Übersetzung der Rede, die ich auf der Webseite über John Fitzgerald Kennedy fand, hilft der besserer Vorstellung und auch der nächsten Arbeit.

#### **1.1. Übersetzung der Rede von John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg**

*Meine Berliner und Berlinerinnen!*

*Ich bin stolz, heute in Ihre Stadt zu kommen als Gast Ihres hervorragend regierenden Bürgermeisters, der in allen Teilen der Welt als Symbol für den Kampf und den Widerstandsgeist West-Berlins gilt. Ich bin stolz, auf dieser Reise die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit Ihrem hervorragenden Bundeskanzler besucht zu haben, der während so langer Jahre die Politik bestimmt hat nach den Richtlinien der Demokratie, der Freiheit und des Fortschritts. Ich bin stolz darauf, heute in Ihre Stadt in der Gesellschaft eines amerikanischen Mitbürgers gekommen zu sein. General Clay, der hier tätig war in der Zeit der schwersten Krise, durch die diese Stadt gegangen ist, und der wieder nach Berlin kommen wird, wenn es notwendig werden sollte. (...)*

*Die Mauer ist die abscheulichste und stärkste Demonstration für das Versagen des kommunistischen Systems. Die ganze Welt sieht dieses Eingeständnis des Versagens.*

*Wir sind darüber keineswegs glücklich, denn, wie Ihr Regierender Bürgermeister gesagt hat, die Mauer schlägt nicht nur der Geschichte ins Gesicht, sie schlägt der Menschlichkeit ins Gesicht. Durch die Mauer werden Familien getrennt, der Mann von der Frau, der Bruder von der Schwester, Menschen werden mit Gewalt auseinandergehalten, die zusammen leben wollen.*

*Was von Berlin gilt, gilt von Deutschland: Ein echter Friede in Europa kann nicht gewährleistet werden, solange jedem vierten Deutschen das Grundrecht einer freien Wahl vorenthalten wird. In 18 Jahren des Friedens und der erprobten Verlässlichkeit hat diese Generation der Deutschen sich das Recht verdient, frei zu sein, einschliesslich des Rechtes, die Familien und die Nationen in dauerhaftem Frieden wieder vereint zu sehen, im guten Willen gegen jedermann. (...)*

*Die Freiheit ist unteilbar, und wenn auch nur einer versklavt ist, dann sind alle nicht frei. Aber wenn der Tag gekommen sein wird, an dem alle die Freiheit haben und Ihre Stadt und Ihr Land wieder vereint sind, wenn Europa geeint ist und Bestandteil eines friedvollen und zu höchsten Hoffnungen berechtigten Erdteils, dann können Sie mit Befriedigung von sich sagen, daß die Berliner zwanzig Jahre lang die Front gehalten haben.*

*Alle freien Menschen, wo immer sie leben mögen, sind Bürger dieser Stadt West-Berlin, und deshalb bin ich als freier Mann stolz darauf, sagen zu können: Ich bin ein Berliner!<sup>44</sup>*

## **1.2. Der Kennedys Besuch in den Medien**

Der Besuch des US-Präsidenten erregte natürlich ein riesiges Interesse der Medien. In diesem Teil meiner Arbeit werde ich die zeitgenössischen Zeitungen lesen, die Nachrichten aus dem Radio oder Fernsehen suchen und versuche aufzuzeigen, auf welche Art und Weise haben die Journalisten den Besuch schilderten.

Sowohl in der West- als auch in der Ostberliner Presse war die Berichterstattung über den Kennedy-Besuch in Deutschland und insbesondere in Berlin sehr ausführlich - bereits kurze Zeit später wurde sie auch Gegenstand wissenschaftlicher Arbeiten. Zwischen dem 11. Juni und dem 7. Juli 1963 erschienen in den drei großen Westberliner

---

<sup>44</sup> Berlinrede. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-01-23]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

Zeitungen "Der Tagesspiegel", "Berliner Morgenpost" und "Telegraf" insgesamt 315 Artikel über den Kennedy-Besuch. Insgesamt erschienen alleine in diesen drei Zeitungen 457 Texte, 143 Fotos, 25 Karikaturen und 5 Zeichnungen über Kennedy.

Die Superlative des Kennedy-Besuchs lassen sich auch an der Fernseh-Berichterstattung erkennen. ARD und ZDF berichteten am 26. Juni in einer insgesamt sechsstündigen Direktübertragung vom Präsidentenbesuch, zusammen mit der Sonderberichterstattung wurden dem Besuch 15 Stunden Sendezeit gewidmet. Der technische Aufwand der dafür betrieben werden musste, war enorm. Mehr als 30 Übertragungskameras auf Kränen, Häuserdächern und Autos sowie eine drahtlose Kamera wurden eingesetzt.<sup>45</sup>

### **1.3. Mit Kennedy durch Deutschland**

Auf dem Video-Portal YouTube habe ich ein paar Dokumente gesehen, die den Besuch des amerikanischen Präsidenten aus verschiedenen Anschauungen beschreiben. In Video Mit Kennedy durch Deutschland es ist zum Beispiel gesagt, dass Kennedy vielmals in die Bundesrepublik Deutschland eingeladen wurde, aber ohne Erfolg. Wenn schließlich Kennedy die Zustimmung dem Kanzler Adenauer zu dem Besuch gab, erregte das in Westdeutschland eine Welle von der Begeisterung. Egon Bahr (damals Presschef von Willy Brandt) dachte an die Tatsache zurück, wie die Vorbereitungen sehr intensiv waren. Die amerikanischen Flaggen wurden gedrückt und das ganze Land erfreute sich. Allein der Besuch machte das Vergnügen den beiden Seiten. Christa Grünbecken, die in dem ehemaligen West-Berlin lebte, sagte in einem Gespräch, wie die Stimmung in dem ganzen Land veränderte. Die Leute waren plötzlich voller Hoffnung und freundschaftlich. In demselben Gespräch stand sie ein, dass Kennedy einen netten Eindruck machte. Die Zeitzeugen erzählten auch über dem großen Interesse der Medien. Kennedy war der Medienliebling und die Anwesenheit der Fotoapparate genoss er.<sup>46</sup>

Ein anderes Video mit dem Titel John F. Kennedy in Berlin 1963, das auch auf dem Video-Portal YouTube zu finden ist, erkundet den Besuch des amerikanischen

---

<sup>45</sup> Die Deutschland-Reise. *John Fitzgerald Kennedy* [online]. 2008 [cit. 2016-02-21]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

<sup>46</sup> Mit Kennedy durch Deutschland - Doku/Dokumentation [HD]. *YouTube* [online]. 2013 [cit. 2016-03-22]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=eZGkduL-WZc>

Präsidenten aus dem Gesichtspunkt der Organisation dieser großen Begebenheit. Es ist hier erklärt, auf welcher Art und Weise für die Sicherheit Kennedys gesorgt wurde, vor allem bei der Durchfahrt und der Ansprache. Der zweite Teil des Videos widmet sich der Wichtigkeit der gleichen Rede, die Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg hielt. Viele Menschen mit den Taschentüchern in den Händen hörten alle Worte des Präsidenten mit Vergnügen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu. Das Video endet mit der Aussage: „Aus dem Besuch Kennedys waren die Medien und auch die Bevölkerung begeistert.“<sup>47</sup>

Damit ich erkenne, wie diese Problematik in den tschechischen Dokumenten oder Filmen bearbeitet war, schaute ich das Video *Berlínská zed' - Východ kontra Západ - (CZ komentář)* an. Dieses Dokument ist auch auf dem YouTube zu finden. Es dauert etwa 100 Minuten und widmet sich der Zeit von 1961, als die Mauer gebaut wurde, bis 1989, als sie niedergerießen war. Ungefähr sechs Minuten erzählt dieses Video über dem Besuch des US-Präsidenten Kennedy. Hier sind die Aussagen der Zeugen vorlegen und gleich übersetzen. Die Aussagen sind fast gleich wie in vorigen Videos. Die Leute sagen, dass die Stimmung der Stadt veränderte sich sehr und dass der Präsident Kennedy einen freundlichen Eindruck machte. Bis zum Ende dieser kurzen Bearbeitung des Besuchs sind hier ein paar Worte aus der Rede des Präsidenten vor dem Rathaus Schöneberg anzusehen.<sup>48</sup>

Nachdem ich die Videos ansah, die den Besuch des amerikanischen Präsidenten Kennedy bearbeiten, kann ich meine eigene Meinung über dieser Begebenheit äußern. Ich hörte viele Aussagen den Leuten, die dem Besuch persönlich zuschauten. Alle sagten, dass der Besuch brachte eine große Welle von Hoffnung, Freundlichkeit und auch Stolz mit. In diesen Worten sehe ich auch die Hauptbedeutung des Besuchs. Der Besuch steigte alle politischen oder diplomatischen Grenzen über, es war vor allem für die Menschen in Berlin wichtig, weil es ihnen das Gefühl der Hoffnung in der kritischen Zeit gab.

---

<sup>47</sup> John F. Kennedy in Berlin 1963. *YouTube* [online]. 2012 [cit. 2016-03-24]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=PdpstSEi3QE>

<sup>48</sup> *Berlínská zed' - Východ kontra Západ - (CZ komentář)*. *YouTube* [online]. 2012 [cit. 2016-03-27]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=TTkgwyImFII&t=2484s>

## **2. Die Reflexion der Begebenheiten in Berlin aus dem Jahr 1961 und 1963 in tschechoslowakischen Medien**

Aus den Zeitungen werde ich ermitteln, wie man bei uns die Ereignisse in Deutschland interpretiert hat. Ich wähle mich die wichtigsten Ereignisse der 60er Jahre aus und stelle die Reflexion in den tschechoslowakischen Zeitungen dar.

### **2.1. Der Mauerbau 1961**

Zuerst musste ich gewisse tschechoslowakische Zeitungen aus dieser Zeit finden. Es gelang mir in der Wissenschaftsbibliothek in Olmütz, wo eine große Reihe von Zeitungen zur Verfügung steht. Ich persönlich wählte folgende Zeitungen: Rudé Právo, Lidová demokracie und Svobodné slovo. In diesen Periodika habe ich die Artikel oder genauer gesagt die Darstellung dieser großen Begebenheiten in der Geschichte Deutschlands untersucht. Bei dieser Möglichkeit muss ich sagen, dass die Zusammenarbeit mit der Wissenschaftsbibliothek sehr fruchtbar war. Außer dem breiten Angebot der Zeitungen kann ich mich auch auf die Hilfe der Angestellten der Bibliothek verlassen. Die Arbeit in dem Archiv wird eine wertvolle Erfahrung. Für die fünf Tage besuchte ich die Wissenschaftsbibliothek und studierte etwa zehn Tageszeitungen aus dem Jahr 1961 und 1963 durch und fand die Artikel, die den Bau der Mauer und den Besuch Kennedys betraf.

Allgemein kann man sagen, dass in allen Zeitungen sehr ähnliche Schlagzeilen und Artikel zu finden sind, die die Menschen in der Tschechoslowakei über den Bau der Berliner Mauer benachrichtigten. Zum Beispiel in der Tageszeitung Svobodné slovo habe ich an der Titelseite aus dem Montag 14. August 1961 die Schlagzeilen gefunden, die verkündigten, dass es sich um einen notwendigen Schritt handelt und dass es die unaufschiebbare Maßnahme der Regierung der DDR darstellt. Auf derselben Seite können wir erfahren, dass es zum Regierungsbeschluss über die Absperrung der Grenzen kam. In dem Artikel wurde geschrieben, dass es im Interesse der Erhaltung des Friedens geschah.<sup>49</sup>

---

<sup>49</sup> Svobodné slovo: ústřední orgán čs. strany národně socialistické Praha: Ústřední výkonný výbor čs. strany národně socialistické, N. 15 [1945]-1999. Täglich herausgegeben. ISSN: 0231-732X

Der Ausdruck des Periodikums Lidová demokracie aus diesem Tag erklärte, weshalb diese Sondermaßnahme der Regierung notwendig war. Nach dieser Zeitung bereitete Adenauer das Volk der BRD systematisch für den Bürgerkrieg und die Menschen aus der DDR, die das Westdeutschland besuchten, die terroristische Verfolgung erlebten. Der Mauerbau stellte das Einhalt dieser aggressiven Politik dar.<sup>50</sup>

In Rudé právo hat der 14. August hat ziemlich identisch ausgesehen. Meiner Meinung nach war das dadurch verursacht, dass die Presse in der Tschechoslowakei in der Zeit der kommunistischen Herrschaft als das Mittel zur Propaganda diente. Auch in den 60er Jahren sind die Medien einer Zensur unterlegen und aus diesem Grund haben die meisten Artikel ähnlich ausgesehen. Neben all den Artikeln über den „notwendigen“ Schritt und den „unaufschiebbaren“ Maßnahme erschien in dieser Tageszeitung auch ein Artikel, der verlauten ließ, dass die Atmosphäre in Deutschland gereinigt wird, dass die Leute in der DDR diesen Regierungsbeschluss mit größter Genugtuung aufgenommen haben und dass das Leben in Deutschland wieder normal sein wird. Zur besseren Veranschauligung versuche ich jetzt diesen Artikel in einer gekürzten Version zu übersetzen.

### ***Das Volk der DDR begrüßt die Maßnahme der Regierung - das Leben in Deutschland wieder normal***

*Die Maßnahme der Regierung der DDR hat nicht die bisherige Weise der Bewegung in der Stadt gestört. Nur die verstärkten Wachen an den Übergängen zwischen West- und Ost-Berlin zeigen die Veränderung in dem Aussehen der Stadt. Zum Brandenburger Tor versuchten die westberlinischen Provokateure die Ruhe durch die Provokationen zu stören. Deshalb war der Übergang zu diesem Tor einstweilig geschlossen.*

*Während die westberlinerischen Militaristen und Revanchisten in Hysterie gefallen sind, billigten die Westberliner, die von der eigenen Arbeit leben und nicht mit der Ware gehandelt haben, die Maßnahme der Regierung billigen.*

---

<sup>50</sup> Lidová demokracie: orgán Československé strany lidové. Brno: vl. n., N. 9, 1953-1994. Täglich herausgegeben

*Die Berufstätigen in der DDR unterstützen und billigen die Entscheidung der Regierung. Schon am Sonntag hat das Kabinett eine Reihe von zusammenstimmenden Telegrammen aus dem ganzen Land und besonders aus den Betrieben, wo Sonntagsschichten arbeiten, erhalten. „Den Friedliebenden Menschen schadet diese Maßnahme überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil. Die Atmosphäre wird gereinigt.“ Mit diesen Worten begrüßen die Berufstätigen die notwendige Maßnahme ihrer Regierung.<sup>51</sup>*

Aufgrund der Durchlesung der Zeitungen aus den Tagen, als der Aufbau der Berliner Mauer verlaufen ist, könnte ich eine Zusammenfassung der Reflexion dieses sehr wichtigen Ereignisses in der tschechoslowakischen Medien, vor allem in den Zeitungen, schaffen. Alle Tageszeitungen, die ich durchstudiert konnte, haben über diese Begebenheit, die eine riesige Schmälerung der Freiheit dargestellt hat, mit einem zustimmenden und lobenden Still geschrieben. Das entspricht der Tatsache, dass die Medien auch in den Jahren der leidlichen Lockerung der kommunistischen Macht unterlegen sind. Die kommunistische Partei benutzte die Zeitungen zu der Manipulation und Auslösung des Wahnes über dem erstaunlichen sozialistischen System, die wir bei uns und auch in der DDR hatten.

## **2.2. Der Besuch des US-Präsidenten**

Jetzt widme ich mich den Ereignissen, die am Ende Juni 1963 abgepielt haben und die ich auch in dem theoretischen Teil meiner Arbeit besprochen habe. Es ist der Besuch des amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy. Angesichts der Tatsachen, dass es um den Besuch des Präsidenten der Vereinigten Staaten - also des Staatsoberhauptes des Feindes von Sowjetunion, gehandelt hat - sollte es gestagt werden, dass in diesem Sinne die tschechoslowakischen Medien diesen Besuch erhoben haben.

Wie im vorherigen Fall studierte ich die Artikel aus folgenden Tageszeitungen durch: Rudé právo, Svobodné slovo, Lidová demokracie. Und zum Beispiel in Rudé právo habe ich den Artikel aus dem 23. Juni 1963 gefunden. Hier schildert der Autor die Ankunft J. F. Kennedys, den Gruß mit dem Kanzler Adenauer und die Rede, die der Präsident in Köln und Bonn hielt. Der Autor dieses Artikels wählte auch die bestimmten Worte des amerikanischen Präsidenten und setzte sie in den Artikel mit einem ironischen

---

<sup>51</sup> Rudé právo: ústřední orgán komunistické strany Československé. Praha: František Vorlíček, N. 41 [1921]-1995. Täglich herausgegeben. ISSN 0032-6569.

Ton ein. Als Beispiele dienen diese Teile aus dem Artikel: „Präsident Kennedy betonte nur die Bemühung um das einige Europa“, „die einzigen Anlässe für den Krieg stellen die Armut, der Hunger und die Dummheit dar“, „die amerikanische Armee verlässt Deutschland nicht, solange die Situation hier schlecht ist“.<sup>52</sup>

Während der ganzen Zeit, als Kennedy in der BRD war, erschienen in der Tageszeitungen in der Tschechoslowakei kurze Artikel, die das ähnliche Format hatten. Jeden Tag kann man in der Ecke der Seite ein kleiner Kommentar sehen. In diesem informierte der Autor sehr kurz über die Tätigkeit des amerikanischen Präsidenten. Es wurde dort geschrieben, dass der Präsident den nächsten Tag in der BRD verbrachte, dass er der Bürgermeister oder einen bedeutenden Politiker traf und die Rede hielt. Alles in sieben oder acht Sätze verfasst.

In der Tageszeitung Lidová demokracie erschien am 25. Juni 1963 der Artikel, der die Aktivität des Präsidenten beschrieb. Für eine bessere Vorstellung versuche jetzt diesen Artikel in einer gekürzten Version zu übersetzen.

### ***Die nächsten Besprechungen J. F. Kennedys in der BRD***

***Bonn: Das Programm des dritten Tages des amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy in der Bundesrepublik Deutschland war sehr umfangreich. Aus Bonn ist er zum Flughafen in Hanau abgefahren, von hier nach Frankfurt und am Abend nach Wiesbaden.***

*Am Dienstagmorgen nahm Kennedy in seinem Sitz in Bonn den westberlinischen Bürgermeister Willy Brandt und hat etwa eine Stunde mit ihm gesprochen. Darüber wurde keines Kommuniqué herausgegeben. Den Journalisten hat Brandt gesagt, dass es "ein gutes Gespräch" war. Diese Besprechung war aber nur die Vorbereitung für eine andere provokative Aufführung in der BRD.<sup>53</sup>*

Auch aus der Tatsache, wie der Artikel kurz ist, können wir ableiten, wie viel sich die Zeitungen in der Tschechoslowakei an dem Besuch des amerikanischen Präsidenten

---

<sup>52</sup> Rudé právo: ústřední orgán komunistické strany Československé. Praha: František Vorlíček, N. 43 [1921]-1995. Täglich herausgegeben. ISSN 0032-6569.

<sup>53</sup> Lidová demokracie: orgán Československé strany lidové. Brno: vl. n., N. 11, 1953-1994. Täglich herausgegeben

interessiert haben. Sehr merkwürdig ist der Vergleich, wie die Tageszeitungen über dem Besuch des amerikanischen Präsidenten geschrieben haben und an welcher Art und Weise sie die tschechoslowakische Öffentlichkeit informiert haben, wenn die DDR der Generalsekretär Nikita Chruschtschow besucht hat. Dieser Besuch hat kurz nach dem Kennedys Besuch sattgefunden und ich habe ein paar Artikel darüber gefunden.

In der Tageszeitung Lidová demokracie aus dem 25. Juni 1963 habe ich gelernt, dass die Nachricht über dem Besuch des Generalsekretärs eine riesige Aufmerksamkeit der westberlinischen Öffentlichkeit erregt hat. Nikita Chruschtschow wurde vom Ratspräsidenten der DDR Walter Ulbricht eingeladen a nach der Zeitung Lidová demokracie haben darüber alle große deutsche Zeitungen mit dicken Schlagzeilen informiert. Auf den nächsten Seiten und auch in anderen Zeitungen wird diesem Ereignis eine große Aufmerksamkeit geschenkt.

Aufgrund der Durchlesung der Zeitungen, die in den 60. Jahren In der Tschechoslowakei erschienen, kann ich sagen, dass die Presse ein großes Mittel der Manipulation und Festigung der Macht der kommunistischen Partei dargestellt hat. Zum Beispiel über dem Besuch des amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy, der eine wesentliche Bedeutung für die deutsche Bevölkerung hatte, haben sie diese Begebenheit als der Besuch des imperialistischen Provokateurs gannant. Die Redefreiheit und die objektive Sicht auf das Problem ist meiner Meinung nach sehr wichtig und die Zeitungen aus der Zeit, wenn Berlin die Mauer geteilt hat, ist der Beweis, dass der Kalte Krieg an allen Fronten abgespielt hat.

## ZUSAMMENFASSUNG

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den wichtigsten Ereignissen in Berlin nach dem Jahr 1945. Am Anfang führte ich den Umfang der erreichbaren Literatur an und im Laufe des Jahres, als ich diese Arbeit schrieb, arbeitete ich sowohl mit der Literatur als auch mit den Internetquellen. Die Arbeit ist in zwei Teilen zerteilt. In dem ersten, theoretischen Teil, widme ich mich den Ereignissen nach dem Jahr 1945 bis den Besuch von amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy in 1963. In der Aufzählung der wichtigsten Begebenheiten, die in Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg geschahen, erscheinen zum Beispiel die Erste Berlin-Krise/Berlin-Blockade, wenn die Luftbrücke eine wichtige Rolle gespielt hat. Dann habe ich auch die Situation vor dem Bau der Berliner Mauer bearbeitet. Der gleiche Bau und die Begebenheiten danach bilden zusammen mit dem Besuch des amerikanischen Präsidenten Kennedy einen wesentlichen Teil der Arbeit und gemeinsam schließen Sie den theoretischen Bestandteil.

In der Einleitung stellte ich als das Hauptziel meiner Arbeit die Forschung der Reflexion der Vorkommnisse in Berlin in den verschiedenen Aspekten der menschlichen Tätigkeit. Aus diesem Grund widme ich mich in dem praktischen Teil der Lesung der Zeitungen aus den 60. Jahren, dem Anschauen der Dokumente auf dem Video-Portal YouTube. Am Anfang der Arbeit glaubte ich, dass ich in den Zeitungen aus dieser Zeit viele Artikel finde. Zu meiner Überraschung umfassten die tschechoslowakischen Periodika nicht so viele Artikel, wie ich voraussetzte. Wenn ich einen Artikel fand, war es entweder kurz oder verteidigte die Taten des sozialistischen Systems. Im Unterschied zu Videos, wo es meiner Meinung nach viele objektive Ansichte gibt.

## LITERATURVERZEICHNIS

BUFET, Cyril. *Berlín*. Der Erstaussage. Jihlava: Lidové noviny, 1999. ISBN 80-7106-314-2.

NIGRIN, Tomáš. *Izolovaný ostrov: Západní Berlín a jeho proměny po stavbě Berlínské zdi*. Der Erstaussage. Praha: Dokořán, 2013. ISBN 978-80-7363-573-2.

GÖDEKE, Peter. *Kronika 20. století*. Der Erstaussage. Praha: Fortuna Print, 1995, ISBN 80-7321-069-X.

FLEMMING, Thomas a KOCH, Hagen. *Die Berliner Mauer: Geschichte eines politischen Bauwerks*. Berlin: Be.bra, 2008. 143 s. ISBN 978-3-89809-083-4.

*Die Berliner Mauer*. 9. Leipzig: Thomasdruck, 2010. ISBN 978-3-89773-204-9. S. 14. Sowohl der Autor als auch der Editor sind nicht zu gefunden

PROVAN, John. *Ich bin ein Berliner*. 1. Berlin: Berlin Story Verlag, 2013, ISBN 978-3-86368-112-8.

## VERZEICHNIS DER INTERNETQUELLEN

Zeitstrahl. 2014. LeMO: Lebendiges Museum Online [online]. [cit. 2015-10-24]. Erreichbar unter: <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/doppelte-staatsgruendung/marshall-plan-und-waehrungsreform.html>

Berliner Blockade. Deutsche Geschichten [online]. 2014 [cit. 2015-10-29]. Erreichbar unter: <http://www.deutschesgeschichten.de/zeitraum/themaindex.asp?KategorieID=1004&InhaltID=1566>

Zeitstrahl. LeMO: Lebendiges Museum Online [online]. 2014 [cit. 2015-10-29]. Erreichbar unter: <https://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/doppelte-staatsgruendung/berlin-blockade-1948.html>

Geschichte. Berlin: Das offizielle Hauptstadtportal [online]. 2015 [cit. 2015-11-04]. Erreichbar unter: <https://www.berlin.de/berlin-im-ueberblick/geschichte/1945.de.html>

Berlin-Krise. Alliiertenmuseum Berlin [online]. 2015 [cit. 2015-11-22]. Erreichbar unter: <http://www.alliiertenmuseum.de/themen/berlin-krise.html>

Der kalte Krieg. Oliver - Bieri [online]. 2000 [cit. 2015-11-07]. Erreichbar unter: <http://www.oliver-bieri.ch/kalter-krieg/kk/index.htm>

Berlínská zed'. Totalita [online]. 1999, 2015 [cit. 2015-11-26]. Erreichbar unter: [http://www.totalita.cz/vysvetlivky/berlin\\_zed.php](http://www.totalita.cz/vysvetlivky/berlin_zed.php)

Mauerbau. LPB: Landeszentrale für politische Bildung [online]. 2015 [cit. 2015-12-01]. Erreichbar unter: <https://www.lpb-bw.de/mauerbau.html>

Politik, Verwaltung, Bürger. Berlin.de: Das offizielle Hauptstadtportal [online]. 2015 [cit. 2015-12-10]. Erreichbar unter: [https://www.berlin.de/mauer/zahlen\\_fakten/index.de.html#grenzanlagen](https://www.berlin.de/mauer/zahlen_fakten/index.de.html#grenzanlagen)

Geschichte. Berliner Mauer Online [online]. 2005 [cit. 2015-12-08]. Erreichbar unter: <http://www.berlinermaueronline.de/geschichte/checkpoint-charlie.htm>

Chronik. Chronik der Mauer [online]. 2015 [cit. 2015-12-14]. Erreichbar unter: <http://www.chronik-der-mauer.de/chronik/>

Die Deutschland-Reise. John Fitzgerald Kennedy [online]. 2008 [cit. 2016-01-23]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

Berlinrede. John Fitzgerald Kennedy [online]. 2008 [cit. 2016-01-23]. Erreichbar unter: [http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland\\_Reise.htm](http://john-f-kennedy.info/Die-Deutschland_Reise.htm)

Mit Kennedy durch Deutschland - Doku/Dokumentation [HD]. YouTube [online]. 2013 [cit. 2016-03-22]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=eZGkduL-WZc>

John F. Kennedy in Berlin 1963. *YouTube* [online]. 2012 [cit. 2016-03-24]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=PdpstSEi3QE>

Berlínská zeď - Východ kontra Západ - (CZ komentář). *YouTube* [online]. 2012 [cit. 2016-03-27]. Erreichbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=TTkgwyImFII&t=2484s>

## **VERZEICHNIS DER BENUTZTEN ZEITUNGEN**

Svobodné slovo: ústřední orgán čs. strany národně socialistické Praha: Ústřední výkonný výbor čs. strany národně socialistické, N. 15 [1945]-1999. Täglich herausgegeben. ISSN: 0231-732X

Lidová demokracie: orgán Československé strany lidové. Brno: vl. n., N. 9, 1953-1994. Täglich herausgegeben

Rudé právo: ústřední orgán komunistické strany Československé. Praha: František Vorlíček, N. 41 [1921]-1995. Täglich herausgegeben. ISSN 0032-6569.

Rudé právo: ústřední orgán komunistické strany Československé. Praha: František Vorlíček, N. 43 [1921]-1995. Täglich herausgegeben. ISSN 0032-6569.

Lidová demokracie: orgán Československé strany lidové. Brno: vl. n., N. 11, 1953-1994. Täglich herausgegeben

## **VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN**

KPD - Kommunistische Partei Deutschlands

SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

UdSSR - Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

DDR - Deutsche Demokratische Republik

BRD - Bundesrepublik Deutschland

FDJ - Freie Deutsche Jugend

JFK - John Fitzgerald Kennedy

## ANOTACE

<b>Jméno a příjmení:</b>	Josef Štancl
<b>Katedra:</b>	Ústav cizích jazyků
<b>Vedoucí práce:</b>	Mgr. Pavel Hofírek
<b>Rok obhajoby:</b>	2016

<b>Název práce:</b>	Historie Berlína po roce 1945 - nejdůležitější události
<b>Název v angličtině:</b>	History of Berlin after 1945 - the most important events
<b>Anotace práce:</b>	Tato bakalářská práce se zaměřuje na události v Berlíně po roce 1945. Teoretická část popisuje sled události v poválečném Berlíně až do návštěvy amerického prezidenta Johna Fitzgeralda Kennedyho v roce 1963. Praktická část se zabývá reflexí těchto událostí v různých médiích.
<b>Klíčová slova:</b>	Berlin, Berliner Mauer, Kennedy, Medien, BRD, DDR
<b>Anotace v angličtině:</b>	This bachelor thesis focuses on the events in Berlin since 1945. The theoretical part describes the sequence of events in post-war Berlin until the visit of US President John Fitzgerald Kennedy in 1963. The practical part deals with the reflection of these events in various media.
<b>Klíčová slova v angličtině:</b>	Berlin, the Berlin Wall, Kennedy, Media, FRG, GDR

<b>Přílohy vázané v práci:</b>	
<b>Rozsah práce:</b>	41 s.
<b>Jazyk práce:</b>	německý